

## **\* Rosso:**

Auf europäischer Ebene werden gegenwärtig – vom zuständigen EU-Ministerrat und vom Europäischen Gerichtshof – kräftig Pflöcke für einen noch neoliberaleren und gewerkschaftsfeindlicheren Arbeitsmarkt eingerammt. Von einer angemessenen Reaktion des EGB und seiner Mitgliedsgewerkschaften kann bislang keine Rede sein. Eine der wenigen kämpferischen Stimmen ist die von Nicola Nicolosi. Er ist Mitglied des Nationalen Sekretariats des größten italienischen Gewerkschaftsbundes CGIL, Mitglied des EGB-Beirats und zugleich Koordinator der gewerkschaftslinken Strömung „*Lavoro e Società*“ (Arbeit und Gesellschaft). Das folgende Interview mit ihm erschien zuerst in der **„jungen Welt“** vom **8.7.2008**:

# **„Die Arbeitszeitrichtlinie läuft Gefahr zum Grab des Sozialen Europas zu werden“**

**Nicola Nicolosi ist Europa-Verantwortlicher des größten italienischen Gewerkschaftsbundes CGIL und zugleich einer der Köpfe der italienischen Gewerkschaftslinken**

**Die EU-Arbeitsminister haben auf ihrem letzten Treffen mehrheitlich neue gesetzliche Regeln zur Begrenzung der wöchentlichen Arbeitszeit und zur Leiharbeit gebilligt, die demnächst vom Europaparlament abgesegnet werden soll. Bedeutet diese Direktive auch einen Angriff auf die Gewerkschaft?**

„Es gab schon ein paar Urteilssprüche des Europäischen Gerichtshofs, die einen rechtlichen Rahmen abgesteckt haben, wo zum Beispiel beim Streikrecht de facto die gewerkschaftliche Aktion in Frage gestellt wird. Derzeit wird mit Hilfe von Gerichtsurteilen Politik gemacht. Das ist mehr als offensichtlich. So stellt man die ganze Geschichte der Gewerkschaft in den einzelnen Ländern in Frage. Wir haben ein Treffen auf höchster Ebene zwischen EU-Kommission, Unternehmen und Europäischem Gewerkschaftsbund gefordert. Wenn das alles mit dem verbunden wird, was in Sachen Arbeitszeitrichtlinie passiert, dann wird die Mischung explosiv. Dann hätten wir den Fall, wo die europäische Gewerkschaft anfangen müsste, Verhandlungssouveränität zurück zu gewinnen und beginnen müsste, bei einem grundlegenden Thema wie der Arbeitszeit an einige Kampfaktionen zu denken.“

**Die Richtlinie ist besonders hart ausgefallen...**

„Durch Tarifverträge reguliert, kann man bis auf 78 Wochenstunden kommen. Bereits für sich genommen, schafft dieser den Unternehmen angebotene Ausweg ein Terrain, das einem Treibsand ähnelt. Ein ernsthafter Gewerkschafter sollte niemals derartige Öffnungsklauseln unterschreiben. Allein die Tatsache, dass die Richtlinie diese Gelegenheiten bietet, ist allerdings ein Zeichen dafür, wie sehr sich der

Ausbeutungscharakter der Arbeit inzwischen verschärft hat. Die Arbeitenden sind nichts anderes als eine Ware Arbeitskraft. Das ist der Grund, warum die Zahl der Arbeitsunfälle steigt. Außerdem muss man sich darüber im Klaren sein, dass die Gewerkschaft in vielen Betrieben schlicht nicht vorhanden ist. Und wo es sie nicht gibt, da findet ein regressiver Prozess statt, da herrscht das Gesetz des Dschungels. Da entwickelt sich auch das europäische Sozialmodell zurück.“

### **Also auf Wiedersehen, Soziales Europa...**

„Wenn das Konzept lautet: Mehr arbeiten, um mehr zu verdienen und zwar immer mittels Ausbeutung, dann wird all das untergraben, was Europas Gründerväter festgelegt hatten. Uns wird ein Europa aufgezwungen, das immer mehr die Unternehmen und Waren repräsentiert und immer weniger die Bevölkerungen und die kulturellen Unterschiede.“

### **Welche Folgen wird das haben?**

„Diese Dynamik schafft Sozialdumping und Konkurrenz zwischen den einzelnen Staaten, also genau das Gegenteil der Integration. Früher schlossen die EU-Richtlinien einen Prozess von Kämpfen und Errungenschaften ab, so wie es bei Delors und der Sicherheitsdirektive der Fall war, die in den einzelnen Ländern für entsprechende Regelungen sorgte. Das war Integration und Förderung des Sozialmodells. Heute befinden wir uns in einer komplett anderen historischen Phase, die die Rechten in negativer Weise bestimmen. Vor eineinhalb Jahren hatte die Regierung Prodi über Arbeitsminister Damiano eine Position eingenommen, die die Europäische Kommission dazu veranlasste, den Engländern und Polen kein ‚Opting out‘, keine Öffnungsklausel zuzugestehen. Jetzt hat sich die Situation komplett umgekehrt.“

### **Was müssen wir also befürchten?**

„In Italien zum Beispiel wird eine noch alarmierendere Lage entstehen. Nach der steuerlichen Entlastung der Überstunden fährt die Regierung Berlusconi einen klaren Konfrontationskurs gegen die Gewerkschaften.“

### **(Interview: Rosso Vincenzo)**

#### **Vorbemerkung: \* Rosso**

Der Name **\* Rosso** steht für ein Mitglied des Gewerkschaftsforums Hannover und der ehemaligen Antifa-AG der Uni Hannover, die sich nach mehr als 17jähriger Arbeit Ende Oktober 2006 aufgelöst hat (siehe: <http://www.freewebtown.com/antifauni/> Rubrik „Aktuelles“ bzw. die regelmäßig erneuerten Artikel, Übersetzungen und Interviews dort). Hinweise, Kritik, Lob oder Anfragen per Mail an: [negroamaro@mymail.ch](mailto:negroamaro@mymail.ch)